

Der US-Journalist Mike Whitney glaubt, dass sich die US-Demokraten mit ihrer Kampagne gegen "russische Hacker" vollständig ins politische Abseits manövrieren.

LUFTPOST

Friedenspolitische Mitteilungen aus der
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein
LP 183/16 – 26.12.16

Mit ihrer Kampagne gegen "russische Hacker" begehen die Demokraten politischen Selbstmord

Von Mike Whitney
counterpunch, 12.12.16

(<http://www.counterpunch.org/2016/12/12/the-democrats-russia-hacking-campaign-is-political-suicide/>)

Die Demokratische Partei richtet sich aus Wut und Verzweiflung über ihren Misserfolg gerade selbst zugrunde – mit unhaltbaren Verschwörungstheorien und grundlosen Anschuldigungen. Hillary Clinton war schon vor der Wahl die unbeliebteste Präsidentschaftskandidatin, die von den Demokraten jemals ins Rennen geschickt wurde. Jetzt wird sie von einer Clique großwahnsinniger Ehrgeizlinge aus den Reihen der CIA und den Redaktionen der *New York Times* und ihres Online-Magazins *Military Digest* (<http://www.timesdigest.com/customers/military>) zur (von den Russen verhinderten) Hoffnungsträgerin hochstilisiert. Hofft man so die Wahlchancen der Demokratischen Partei auf längere Sicht wieder verbessern zu können?

Das wird nicht gelingen, weil die Mehrheit der US-Amerikaner nichts mehr von einer Partei verantwortungsloser Jungspunde wissen will, die keine Vision für die Zukunft hat, sondern ihre ganze Energie mit einer bescheuerten Hexenjagd (auf russische Phantome) verschwendet, die nur beweist, dass sie nicht regierungsfähig ist.

Der Hauptgrund für Hillary Clintons Wahniederlage ist sie selbst, weil sie eine polarisierende Kriegstreiberin ist, der die Wähler nicht vertraut haben. Basta! Putin hat mit all dem nichts zu tun.

Und die Mainstream-Medien saugen diese erbärmliche Lügengeschichte auch noch gierig auf und verbreiten sie. Ich zitiere aus der Titelgeschichte der *New York Times*, über die Verbindungen des KGB-Agenten Trump zum immer noch als Hort des Bösen verteufelten Kreml [s. <http://www.nytimes.com/2016/07/30/us/politics/clinton-campaign-hacked-russians.html>]:

"US-Geheimdienste haben das Weiße Haus darüber informiert, dass mit 'hoher Wahrscheinlichkeit' die russische Regierung hinter dem Diebstahl von E-Mails und Dokumenten aus den Computern des Democratic National Committee steckt. ...

Den Angriff auf das Computersystem dieses Committee's scheint nach Einschätzung eines an der kriminaltechnischen Untersuchung beteiligten Offiziellen eine Gruppierung durchgeführt zu haben, die sich 'Fancy Bear' (Fantasie-Bär) nennt und Verbindungen zum russischen Militärgeheimdienst GRU (s. <https://de.wikipedia.org/wiki/GRU>) hat. ...

Mitarbeiter des Clinton-Wahlkampfteams sind der Meinung, der russische Präsident Wladimir Putin habe damit Herrn Trump, der ihn bewundert, zum Wahlsieg verhelfen wollen."

Wenn es einen Pulitzer-Preis (s. <https://de.wikipedia.org/wiki/Pulitzer-Preis>) für Panik erzeugende Andeutungen oder falsche Anschuldigungen gäbe, würde ihn die *New York Times* ganz gewiss für diesen Artikel bekommen. Leser, die sich den ganzen Artikel zu Gemüte führen, finden allerdings weiter unten das folgende entlarvende Dementi:

"Die Kampagnenbetreiber geben zu, dass sie keine Beweise für ihre Behauptungen haben. Trumps Wahlkampfteam hat die gegen Russland gerichteten Anschuldigungen als Verleumdung zurückgewiesen. ..."

"Keine Beweise?" Das heißt doch, das sie nichts vorweisen können, rein gar nichts!

Sie haben nur vage Hinweise auf angebliche Hackerangriffe, die Wladimir Putin-Strangelove (s. dazu auch https://en.wikipedia.org/wiki/Dr._Strangelove) in seinem unterirdischen Cyberkriegsbunker angeordnet haben soll, und diese Hinweise stammen auch noch von anonym bleibenden US-Geheimdienstlern. Dieses dürftige "Material" reicht noch nicht einmal für einen unterhaltsamen Spionagethriller aus.

Der ganze Unsinn über "der Fantasie entsprungene Bären in Diensten des russischen GRU", die mit "hoher Wahrscheinlichkeit von namenlosen US-Agenten enttarnt" worden sein sollen, dient natürlich nur dazu, ängstliche Leser zu Tode zu erschrecken und ihnen weiszumachen, der Kreml greife wieder auf alte Tricks aus dem Kalten Krieg zurück. Die Redakteure der *New York Times* wissen sehr wohl, dass es ziemlich einfach ist, die Denkmuster wiederzubeleben, die mit der 40 Jahre lang betriebenen antisowjetischen Gehirnwäsche eingepflegt wurden, und die leichtgläubige US-Schafherde davon zu überzeugen, dass Washington und Moskau immer noch Erzfeinde sind. In einem sachlichen Bericht über mögliche Konflikte zwischen den USA und Russland hätte man allerdings auch darauf hinweisen müssen, dass die USA die NATO rücksichtslos nach Osten ausgeweitet, in ehemaligen sowjetischen Satellitenstaaten Militärbasen gebaut, das prorussische Regime in der Ukraine gestürzt und in Osteuropa Abschussbasen für Atomraketen errichtet haben, die nur einige hundert Meilen von Moskau entfernt sind.

Eigentlich hätten die Schreiberlinge von *der New York Times* ja auch erkennen müssen, dass die jüngste Propagandakampagne gegen Putin nur eine Reaktion auf die mit russischer Unterstützung erzielten Erfolge gegen die "Rebellen" in der syrischen Stadt Aleppo ist. Wie andere US-Medien lässt sich auch die *New York Times* als Propagandaorgan der US-Regierung erneut dazu missbrauchen, die Öffentlichkeit gegen "Übeltäter" aufzuhetzen, die dieses Mal aus Russland kommen, damit Washington seinen imperialistischen Eroberungskrieg auf ein weiteres Land ausdehnen kann. Dieses ganze "Hacker-Getue" ist doch nur ein weiterer Schachzug in der hybriden Kriegsstrategie des Pentagons, das ständig Informationen manipuliert, um sich damit die Unterstützung der US-Öffentlichkeit für eine weitere Runde seines völkermörderischen Strebens nach Weltherrschaft zu sichern – das wohl erst einmal mit der erneuten Bombardierung Raqqa fortgesetzt wird. (s. dazu auch <http://www.zeit.de/politik/ausland/2016-10/syrien-rakka-is-offensive-irak-mossul-eu-usa>)

Wäre die immer nach Blut gierende Hillary dabei an Bord? Selbstverständlich wäre sie dabei, denn sie hat ja noch keinen Krieg ausgelassen.

Bringen wir's auf den Punkt: Nicht Putin, Obama ist verantwortlich für Hillarys Wahlniederlage. Er hatte den Menschen Veränderungen versprochen, die nicht eingetreten sind. Deshalb sind sie jetzt durch die Tür gegangen, die Donald Trump ihnen aufgehalten hat. In der Wahlanalyse des Meinungsforschungsinstituts PEW Research [s. <http://www.pewresearch.org/fact-tank/2016/12/08/gop-gained-ground-in-middle-class-communities-in-2016/>] wird mit wenigen Sätzen erklärt, was bei dieser Wahl tatsächlich passiert ist:

"Die Republikanische Partei hat 2016 große Zugewinne in der US-Mittelschicht erzielt. Viele Mittelschicht-Wahlbezirke, in denen 2008 noch Barack Obama gewonnen hatte, gingen 2016 mit großer Mehrheit an Donald Trump und brachten ihm den Sieg, weil er gleichzeitig alle 27 Mittelschicht-Wahlbezirke halten konnte, die schon 2008 von Republikanern gewonnen wurden. Hillary Clinton hingegen verlor 18 der 30 Mittelschicht-Wahlbezirke, die 2008 an die Demokraten gegangen waren.

Insgesamt erlitten die Demokraten 2016 große Verluste. Ihr Stimmenanteil sank in 196 der 221 untersuchten städtischen Wahlbezirke. Der Verlust war so groß, dass 37 Wahlbezirke, in denen 2008 noch die Demokraten gewonnen hatten, an die Republikaner fielen.

Nicht zufällig verloren die Demokraten auch viel Boden in Wahlbezirken, in denen große Produktionsbetriebe geschlossen wurden. Von 56 Wahlbezirken mit einem relativ hohen Anteil von in der Produktion Beschäftigten holte sich Trump 15 Bezirke, in denen 2008 noch Obama gewonnen hatte, und konnte gleichzeitig alle 29 halten, in denen die Republikaner schon 2008 gesiegt hatten. Die Demokraten hielten nur 12 Bezirke. ... "

Habt ihr's kapiert? Die Demokraten haben überall Stimmen verloren, weil Obama nicht geliefert hat. Das ist der Hauptgrund. Außerdem haben die Wähler Hillary nicht als die Kandidatin angesehen, die sich um die Probleme der arbeitenden Bevölkerung kümmert – um gerechte Löhne, wirtschaftliche Sicherheit und gute Jobs. Ist das so schwer zu verstehen?

Die Menschen sind sauer, weil es ihnen immer schlechter statt besser geht. Ihr Lebensstandard sinkt, ihre Jobs, ihre Versorgung im Krankheitsfall und ihre Rente sind nicht mehr sicher, und ihre Kinder müssen sich stark verschulden, wenn sie studieren wollen. Sie haben das Vertrauen in die Medien, den Kongress, die Gerichte und einen Präsidenten verloren, der ihnen versprochen hat, ihre Situation werde sich bessern, aber während seiner gesamten Amtszeit keinen Finger dafür gerührt hat.

Die Wahlanalyse bestätigt, dass Hillary vor allem deshalb verloren hat.

Die Demokraten haben keine Vision für die Zukunft. Ohne eine solche Vision wird diese Partei untergehen, und genau das passiert gerade. Die Demokratische Partei ist in Auflösung begriffen, und mit ihrer Kampagne gegen die "russischen Hacker" wird sie den Zerfallsprozess nur beschleunigen.

Mike Whitney lebt im Staat Washington. Er ist Mitautor des Buches "Hopeless: Barack Obama and the Politics of Illusion (Hoffnungslos: Barack Obama und die Politik der Illusionen, s. <https://www.akpress.org/hopeless.html>), das bei AK Press erschienen und auch als Kindle Edition verfügbar ist. Er ist zu erreichen über fergiewhitney@msn.com .)

(Wir haben den Artikel komplett übersetzt und mit Ergänzungen und Links in runden Klammern versehen. Die Links in eckigen Klammern hat der Autor selbst eingefügt. Mike Whitney weist sehr schlüssig nach, dass die Organisatoren von Kampagnen gegen Trump nur davon ablenken wollen, dass dieser seinen Wahlsieg vor allem den gebrochenen Versprechungen Obamas und seiner durchschauten Gegenkandidatin Hillary Clinton verdankt. Anschließend drucken wir den Originaltext ab.)



counterpunch
Tells the Facts, Names the Names

The Democrats “Russia Hacking” Campaign is Political Suicide

by Mike Whitney
December 12, 2016

The Democratic Party is doing incalculable damage to itself by shapeshifting into the party of baseless conspiracy theories, groundless accusations, and sour grapes. Hillary Clinton was already the most distrusted presidential candidate in party history. Now she’s become the de facto flag-bearer for the nutso-clique of aspiring propagandists at the CIA, the New York Times and Bezo’s Military Digest. How is that going to improve the party’s prospects for the long term?

It won’t, because the vast majority of Americans do not want to align themselves with a party of buck-passing juveniles that have no vision for the future but want to devote all their energy to kooky witch-hunts that further prove they are unfit for high office.

The reason Hillary Clinton lost the election is because she is a polarizing, untrustworthy warmonger. Period. Putin had nothing to do with it.

And the same rule applies to the major media that has attached itself leech-like to this pathetic fairytale. Here’s a clip from the Times headline story connecting FSB-agent Trump with the evil Kremlin:

“American intelligence agencies have told the White House they have “high confidence” that the Russian government was behind the theft of emails and documents from the Democratic National Committee. ...

The attack on the congressional committee’s system appears to have come from an entity known as “Fancy Bear,” which is connected to the G.R.U., the Russian military intelligence service, according to an official involved in the forensic investigation...

Clinton campaign officials have suggested that President Vladimir V. Putin of Russia could be trying to tilt the election to Mr. Trump, who has expressed admiration for the Russian leader.” (Computer Systems Used by Clinton Campaign Are Said to Be Hacked, Apparently by Russians, New York Times)

If there was a Pulitzer Prize for fearmongering innuendo or spurious accusations, the Times would win it hands-down. As it happens, readers have to delve much deeper into the article to find this shocking disclaimer:

“But the campaign officials acknowledge that they have no evidence. The Trump campaign has dismissed the accusations about Russia as a deliberate distraction.....”

“No evidence”??? They got nothing. NOTHING!

All they have is a few anonymous agents who refuse to identify themselves speculating on alleged hacking incidents that (they surmise) were the work of Vladimir P. Strangelove in

his remote Soviet Cyber-war bunker. That's not even enough material for a decent spy thriller.

But, of course, all this bunkum about "Fancy Bear" and "Russian military intelligence" and the "high confidence" of (unnamed) US intelligence agents is enough to scare the hell out of many readers and leave them with the impression that the Kremlin is up to its old Cold War tricks again. The Times editors are wise enough to know that it's quite easy to tap into 40-years of anti-Soviet brainwashing and convince the gullible sheeple that Washington and Moscow are still mortal enemies. It would have been helpful if the Times had given the story a bit of context, that is, pointed out that the US has relentlessly expanded NATO eastward establishing military bases in all of the former Soviet satellite states, toppled the Moscow-friendly regime in Ukraine, and built nuclear weapons sites in east Europe just a few hundred miles from Moscow.

The Times writers might have also noted that this latest propaganda campaign against Russia could very well be the result of Moscow's triumph over US-backed militants in Syria that are facing a decisive defeat due in large part to Russian involvement. In other words, the Times and the other US propaganda organs are functioning as they always do, whipping up public sentiment against the "evildoers" so Washington can drag the country into another imperial war of expansion. The whole "hacking" mantra fits perfectly with the Pentagon's hybrid war strategy which manipulates information in order to shape public perceptions and gain support for another round of genocidal violence in some far-flung location. (Raqqqa, perhaps?)

Do you think that bloodthirsty Hillary would be on-board with such a plan? Of course she would. Hillary never met a war she didn't like.

But let's cut to the chase: Putin didn't lose the election for Hillary. Obama did. People wanted change, and they didn't get it, so they moved on to Door Number 2: Donald Trump. Take a look at these three short clips from a recent survey from PEW Research and you'll get a feel for what really happened in the election:

"The Republican Party made deep inroads into America's middle-class communities in 2016. Although many middle-class areas voted for Barack Obama in 2008, they overwhelmingly favored Donald Trump in 2016, a shift that was a key to his victory....In 2016, Trump successfully defended all 27 middle-class areas won by Republicans in 2008. In a dramatic shift, however, Hillary Clinton lost in 18 of the 30 middle-class areas won by Democrats in 2008...

Overall, Democrats experienced widespread erosion in support from 2008 to 2016. Their share of the vote fell in 196 of the 221 metropolitan areas examined. The loss in support was sufficiently large to move 37 areas from the Democratic column to the Republican column...

Not coincidentally, Democrats also were more likely to have lost ground in manufacturing-dependent areas. Of the 56 communities with a relatively large share of manufacturing jobs, Trump picked up victories in 15 metro areas that had supported Obama in 2008 and held onto another 29, leaving only 12 communities in the Democrats' column." (GOP gained ground in middle-class communities in 2016, Pew Research)

Get it? The Dems lost ground everywhere because Obama didn't deliver the goods. That's reason number one. Second, Hillary didn't address the issues that ordinary working people really care about. And what they care about is the economy. Money, security, jobs. Is that hard to understand?

People are afraid because things are getting worse not better. Their standards of living are slipping, they're worried about their retirement, their jobs, their health care, and the pile of debt their kids have accumulated to go to college. They've lost confidence in the media, the congress, the courts and the president who promised change but never lifted a finger for working people his entire time in office.

That's why Hillary lost, just look at the research.

The Democrats have no vision for the future, and without vision, the party will disintegrate which is precisely what's happening. The Democratic Party is disintegrating before our very eyes. This latest "Russian hacking" diversion is just speeding along the process.

MIKE WHITNEY lives in Washington state. He is a contributor to Hopeless: Barack Obama and the Politics of Illusion (AK Press). Hopeless is also available in a Kindle edition. He can be reached at fergiewhitney@msn.com.

www.luftpost-kl.de

VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern